

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 169.

Montag, 24. Juli 1905, abends.

58. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Koffer frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angemessen. Einzelhefte 5 Pfg. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Donnerstag, den 27. Juli 1905, vorm. 10 Uhr
kommen im Auktionslokale hier 1 Vertikow, 1 Glas- und 1 Kleiderschrank gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 22. Juli 1905.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Donnerstag, den 27. Juli 1905, mittags 12 Uhr
kommen im Gasthause zum „Anker“ in Gröbba — als Versteigerungsort — 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Spiegel und 1 Kommode gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, den 22. Juli 1905.
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, 24. Juli 1905.

Ein Artilleriegeschütz des 18. Ulanen-Regiments stieß vergangene Nacht in der 12. Stunde mit dem Geschütz des Gutsbesizers Kurze in Lessa kurz hinter der Elbbrücke derart zusammen, daß die Weichsel des Artilleriewagens dem Pferde Kurzes so durch die Brust in den Leib drang, daß sie anderseits wieder hervortrat. Das Pferd, das einen Wert von 1000 Mark hatte, war sofort tot. Wenn die Schuld an dem Unfall trifft, ist noch nicht festgestellt.

Der Schützen-Turnverein feierte gestern das 42. Stiftungsfest durch Schauturnen auf dem Turmplatze an der Goethestraße und Ball im Hotel Stern. Nachmittags 3 Uhr zogen die Turner vom Hotel Kronprinz nach dem Turmplatze und begannen mit einem Aufmarsch die Freiübungen, denen jedoch das auftretende Gewitter ein schnelles Ende bereitete. Nachdem der Regen vorüber war, gingen die Turner von neuem an ihre Arbeit und beschäftigten sich mit Geräteturnen, Rükturnen und Spielen. Nebenbei konzertierte die Musikkapelle der 68er auf dem Platze. Die turnerischen Leistungen waren im allgemeinen recht befriedigend und zeigten, daß die Turnabende zur Uebung von vielen Turnern fleißig benutzt worden sind. Ein von 10 Damen gut ausgeführter Stabreigen, der auch im Ballsaale wiederholt wurde, beendete das Schauturnen. Hierauf begaben sich die Turner im geschlossenen Zuge nach dem Hotel Stern, woselbst um 7 Uhr der Ball begann. Im Laufe des Abends wurden zwei um den Schützen-Turnverein verdiente Männer, die Mitgründer des Vereins sind, ausgezeichnet, nämlich die Herren Privatus Adolf Behold und Privatus Julius Naumann. Beiden überreichte der Vorsitzende, Herr Oskar Wängler, mit Worten der Anerkennung im Auftrage des Vereins je ein Diplom, wofür Herr Behold namens des mit ihm ausgezeichneten dankte und den Schützen-Turnverein durch ein „Gut Heil“ ehrte. In freudigster Stimmung bei flotten Klängen zum Tanzreigen verbrachten den übrigen Teil des Abends die Turner, zu denen sich auch solche von anderen Turnvereinen eingefunden hatten. — Gelegentlich der am Sonnabend abend abgehaltenen Generalversammlung erhielt auch der Kassierer des Schützen-Turnvereins, Herr Schuhmachermeister Wilhelm Rothe, anlässlich seiner 25jährigen Tätigkeit im Vereinsamte einen vom Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Herrn Dr. Ferd. Göb, ausgezeichneten Ehrenbrief und vom Verein ein wertvolles Geschenk. Der genannte Herr dankte für die erwiesene Ehrung und entwarf in kurzen Zügen einen Ueberblick über Vereinsverhältnisse sowie Vereinsgeschichte während der verfloffenen 25 Jahre und schloß seine Ausführungen mit einem „Gut Heil“ auf das fernere Wohl des Schützen-Turnvereins.

Ueber den Saatenstand im Königreich Sachsen wird berichtet: In der Berichtszeit — Mitte Juni bis Mitte Juli — sind fast in allen Teilen des Landes die bringend erwünschtesten ergiebigen Niederschläge gefallen. Zunächst trat in der Zeit vom 16. bis 19. Juni Regen ein, teilweise infolge von Gewittern. Dann war das Wetter bis Anfang Juli wiederum feiter und sehr heiß; nur vom 23. bis 25. Juni wurde diese Periode durch Gewitter unterbrochen. Am 3. und 5. Juli traten ebenfalls Gewitter, oft von Hagel begleitet, auf. Letzterer hat in der Oberlausitz, ferner in den Amtshauptmannschaftsbereichen Dresden-Neustadt, Weipen, Pirna, Grünna, Oschatz, Annaberg, Auerbach, Glauchau, Marienberg, Schwarzenberg und Jwidau teilweise erheblichen Schaden angerichtet. Im Anschluß hieran war das Wetter meist trübe und bewölkt; auch traten in

dieser Zeit mehrfach Gewitter mit sehr starken Regengüssen auf. Durch die reichlichen Niederschläge ist der gesamte Saatenstand, ganz besonders aber sind die Getreide- und Futterpflanzen günstig beeinflusst worden. Für das Sommergetreide kam der Regen jedoch vielfach zu spät. Das im allgemeinen gut stehende und eine reichliche Ernte versprechende Wintergetreide hat sich infolge der starken Regengüsse häufig gelagert. Der Weizen ist mancherorts etwas mit Dohre befallen, auch Dornen hier und da brandige Flecken vor. Aus einigen Bezirken wird berichtet, daß der Roggen teilweise läckige Flecken habe. Mit dem Roggenstumpf ist in den tiefer gelegenen Landesteilen begonnen worden. Das Sommergetreide hat sich vor den Schädigungen, welche durch die während der ersten Entwicklungszeit herrschende Trockenheit und die anfangs außergewöhnlich niedrige, später sehr hohe Temperatur entstanden sind, auch nach Eintritt der Niederschläge nicht allenthalben erholen können. Der Hafer bleibt meistens klein im Stroh und die Körnerbildung läßt zu wünschen übrig. Vielfach sind die Felber stark verunkrautet; auch zeigen sich, ebenso wie bei der Gerste, deren Entwicklung gleichfalls zu wünschen übrig läßt, vielerorts brandige Körner. Den Hackfrüchten haben die Niederschläge wesentlich genützt. Die Kartoffeln haben sich nach dem Regen besser entwickelt und zeigen in der Mehrzahl der Fälle einen guten Stand, namentlich dort, wo gut ausgerichtetes Saatgut verwendet worden ist. Die Bestände, zu denen Saatflohen verwendet worden sind, die infolge der Trockenheit im vorigen Sommer nicht zur völligen Reife gelangt sind, zeigen viele Lücken und lassen in der Entwicklung zu wünschen übrig. Die Rüben haben im allgemeinen einen schönen kräftigen Stand und versprechen meist einen guten Ertrag. Das Ergebnis des zweiten Schnittes Acker befreit nur selten, dagegen gibt das eingefäete Gemenge ein reichliches Futter. Das Vieh ist schnell und gut unter Dach gekommen; der Ertrag befriedigte in den meisten Fällen. Im Gebirge, wo sich infolge der häufigeren Niederschläge die Heuernte etwas verzögert hat, war man Mitte Juli noch mit dem Einbringen des Heues beschäftigt. Pflanzen-schädiger sind überall mehr oder weniger zahlreich aufgetreten. Namentlich ist der Brand weit verbreitet. Ferner sind die Getreidefelder vielfach mit Dohre befallen. In Kraut- und Hübenfeldern kommen Trautwurm und Erbsenflöhe vor, während in spät befallenen Hafer die Pristflöhe und Zwergsilbade stellenweise Schaden angerichtet haben.

Die nächste Feldpost nach Afrika verläßt Berlin wieder am 28. Juli. Sie benutzt den englischen Dampfer, der am folgenden Tag von Southampton abgeht. Der Dampfer ist am 15. August in Kapstadt. Wann die Feldpost dort Gelegenheit finden wird, zurück nach Swatopmund befördert zu werden, steht hier noch nicht fest. Die Feldpost befördert nur Briefe und Karten. Sendungen, die portofrei über das Marinepostbureau in Berlin gehen sollen, müssen mindestens am 27. Juli zur Post gegeben werden. Es erscheint notwendig, wieder einmal darauf hinzuweisen, daß die Angabe des Truppenteiles des Empfängers notwendig ist. Die langen Beförderungszeiten in dem Schutzgebiet können durch unvollständige Aufschreiben noch ausgedehnt werden.

Mit Freude ist von den Anhängern der Ansichtskarten die Vergünstigung der Post begrüßt worden, daß ein Teil der Vorderseite neben der Adresse für schriftliche Mitteilungen benutzt werden darf. Gerade die künstlerisch ausgeführten Ansichtskarten brauchten nun auf der Rückseite nicht mehr durch mehr oder weniger geistreiches Geschreibsel

Freibank Boris.

Dienstag abend von 6 Uhr ab wird das Fleisch eines jungen fetten Schweines, 1 Pfund 40 Pfg., verkauft.

Anzeigen

für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

verunziert zu werden. Rasch hat die Ansichtskartenindustrie dieser Neuerung Rechnung getragen und allerorten Karten in den Handel gebracht, die auf der Adressenseite für schriftliche Mitteilungen Raum lassen. Auch in der Schweiz und die vielen Tausende, die jetzt von der Schweiz aus Gräfte in die Heimat senden, werden sich zweifellos mit Vorliebe solcher Karten bedienen. Aber die vielen Tausende, die daheim von ihren glücklichen Freunden solche Ansichtskarten empfangen, werden, wie man dem „Berl. Tageblatt“ schreibt, sich nicht sehr darüber freuen, denn sie werden in jedem einzelnen Falle 25 Pfennig Strafporto zu zahlen haben. Mitteilungen auf der Rückseite von Ansichtskarten sind zwar im Gebiete der deutschen Reichspost erlaubt, ebenso auch in der Schweiz und in ihrem Verkehr mit Frankreich, nicht aber im Verkehr zwischen Deutschland und der Schweiz. Von Unzähligen wird diese Abgrenzung übersehen werden, und ein hübsches Stämmchen wird der Post als Ertragabe in der Reisezeit aus diesem Irrtum ausfließen.

Wochenplan des Dresdner Residenztheaters. Dienstag: Die glückliche Gilberte. Mittwoch: Liebeskunst. Donnerstag: Der Fall Mathieu. Freitag: Liebeskunst. Sonnabend: Der Familientag.

Dresden. Ihre Majestät die Königin-Witwe wird ihren am 5. August bevorstehenden 72. Geburtstag in Bad Reichenhall verleben, wohin sie sich auf Anraten der Ärzte begibt, um die Folgen des langwierigen Katarakts zu beseitigen. Das Befinden der Königin ist im übrigen und in jeder Hinsicht zufriedenstellend. Sie widmet sich jetzt besonders mit großem Eifer den Vorbereitungen für das Albertfest und den großen Basar, der im November im städtischen Ausstellungspalaste stattfinden soll. In den letzten Jahren hat die Königin-Witwe regelmäßig ihren Geburtstag in der Waldsaintheit des erzgebirgischen Jagdschlusses Rehefeld verlebt.

Dresden, 23. Juli. Das in Bad Reichenhall verbreitete Gerücht, daß die Gräfin Montignoso während der Anwesenheit der Königin-Witwe Carola dort — die Königin-Witwe Carola begibt sich bekanntlich am morgigen Tage zum Kurgebrauch nach Bad Reichenhall — ihre jetzt mit dem König Friedrich August in Seis in Tirol weilenden Kinder im Beisein der Königin-Witwe wiedersehen werde, entbehrt, wie in Dresdner Hofkreisen in bestimmtester Weise versichert wird, jeder Möglichkeit. Schon aus dem Grunde, daß die Königin-Witwe Carola, die in Bad Reichenhall gänzlich Heilung von dem sie besessenen langwierigen Katarakt suchen will, noch immer in ihrer Gesundheit stark erschüttert ist, ist eine so aufregende Szene vollständig ausgeschlossen. Auch in Dresden war das Gerücht verbreitet und da in den letzten Tagen aus Bad Reichenhall zahlreiche Anfragen hinsichtlich eines dort etwa stattfindenden Wiedersehens zwischen der Gräfin Montignoso und ihren Kindern eintrafen, zogen wir an authentischer Quelle entsprechende Erkundigungen ein. Man glaubt hier überhaupt nicht, daß in diesem Jahre eine Zusammenkunft der Gräfin mit den königlichen Kindern stattfinden wird.

Dresden, 22. Juli. Aus Seis am Säßern wird dem „Vp. Bl.“ unter dem 20. Juli geschrieben: Bei prachtvollem Wetter, das eine herrliche Aussicht auf die Ortler-, Brenta- und Plessancllogruppe gestattete, unternahm der König heute morgen in Begleitung des Flügeladjutanten Oberst Wlad, geführt vom Bergführer Meißner (Seis), von Salegg aus eine Tour über die Eisler Alpe, Selau-Lütte, Rensinboden und Langseljoch zum Sellajoch und zum Haus der Alpenvereinssektion Popen. Für die Rückkehr von dieser ziemlich anstrengenden Tour sind die Dispositionen noch nicht getroffen. Während der König am